

M a c h r i c h t e n

für die Oberamtsbezirke

C a l w n u d N e u e n b ü r g

Nro. 81.

Samstag 13. Oktober

1849.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

L e o n b e r g.
Die hiesige Gemeindepflege beabsichtigt über die Lieferung von Brunnensteuern am

Mittwoch den 17. Okt. d. J. einen Auktion abzuschließen. Die hiezu Lusttragenden wollen sich an gedachtem Tage

Mittags 11 Uhr auf dem Rathause dahier einfinden.

A l t b u r g.
Aus der Gänntmäße des Georg Schwämme von Oberkollbach wird die hienach bezeichnete Liegenschaft dem Verkauf ausgesetzt:

I. Gebäude:
Die Hälfte an dem zweistöckigten Haus und Scheuer, sammt 9 Rth. Garten beim Haus,

II. Wiesen:
2 Mrg. $\frac{1}{2}$ Viertel, die Pfaffenwiese genannt, in 3 Theile getheilt, Der Verkauf findet am

24. Oktober d. J.
Morgens 9 Uhr
auf dem Rathause zu Altburg statt.
Den 26. Sept. 1849.
Schuldheiß Erhardt.

Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.
Vom 15. Okt. an fährt der Omnibus um 8 Uhr Morgens nach Stutt-

gart um auf den zweiten Eisenbahnzug einzutreffen.

Bauer u. Lohholz.

C a l w
Ein älteres, aber noch recht gut erhaltenes Klavier von Kirschbaumholz, mit einem angenehmen Ton, und vorzüglich in der Stimmung, hat um den billigen Preis von 35 fl. zu verkaufen

Speisewirth Binder Nagel.

C a l w.
Ein Fäß von 4 Eimern 5 Zmi hat zu verkaufen

Kronenwirth Niederm.

C a l w.
Nächsten Sonntag sind Kümmelfüchlein zu haben bei

Bäcker Lüs.

C a l w.
Zu Mitgliedern des Bürgerausschusses werden vorgeslagen:

- 1) Dr. Karl Stälin, als Obermann,
 - 2) Mart. Dreiß, Notar,
 - 3) Kaufmann Fecht,
 - 4) Christ. Gottlob Gruner, Seiler,
 - 5) Joh. Henkle, Schuhmacher,
 - 6) Konrad Kohler, Stadtraths Sohn,
 - 7) Gottlob Nusbold, Gerber,
 - 8) Weißgerber Schwarz,
 - 9) J. G. Staudenmaier,
 - 10) Schreiner Gottlob Zahn.
- Von einer Anzahl von Bürgern.

C a l w.
Alle Sorten württembergische Kalender pro 1850 sind angekommen und bei sämtlichen Buchbindern zu haben.

Der Preis amtlicher Ausgabe mit Anhang 1, ohne Anhang 3 fr.
Buchbinder Beck.

C a l w. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Landbrezeln zu haben bei
Beck Seible.
Beck Hammann.

C a l w.
Unterzeichnet hat eine noch gute Sauerkrautstände, zu 2 — 300 Stück einzumachen, billigst zu verkaufen.
Christian Memminger,
Tuchmacher.

E l s i n g e r h o f.
(Mostobstverkauf).
Bei Unterzeichnetem sind 300—400 Simri Bratbirnen zu haben.
R. Domaine-Pächter.
E. Kieser.

C a l w.
(Scheiben-Schießen).
Morgen werden sich mehrere hiesige Schützen zu einem aufgelegten Schießen auf hiesiger Schießstätte vereinigen und sind die Bedingungen folgende:

- 1) Ein Schuß ins Haupt kostet 12 fr. Geringste Anzahl Schüsse 5, größte Anzahl 10.
- 2) Ein Schnapperschuß kostet 4 fr. Anzahl nach Belieben.
- 3) Preisvertheilung im Haupt nach dem Regulativ. Die Unkosten werden abgezogen; die Platten werden von der Mitte der Kugel abgemessen.
- 4) Alle Schnapperplättchen gewinnen gleich. Anfang Vormittags 11



Uhr; nach 4 Uhr werden keine Marken mehr abgegeben. Hierzu laden höchstens ein
Mehrere Schützen.

Calw.

Predigen werden am 19. Sonntag nach Trinitatis: Vormittags: Kübel, Nachmittags: Stark.

Calw.

(Anfrage).

Warum werden die Namen der von dem Siebenerausschuss zu Geschworenen bezeichneten Einwohner des Gerichtsbezirks nicht veröffentlicht? —

Das „Zeitbewußtsein“ fordert mit Recht Offentlichkeit in allen Dingen.

Calw, 14. Okt. 1849.

Die gestern Abend im badischen Hofe versammelten gewesenen Wähler haben sich für die bevorstehende Bürgerausschußwahl zu folgendem Vorschlage vereinigt:

Beißer, Uhrmacher.

Dreiß, Konditor.

Teil, Doktor.

Hein, Bäcker.

Gäiser, Glaser.

Müller, Kaufmann.

Napp, Säiter.

Wenfler, Weber.

Widmann, Christof, Weber.

Wockele, Jakob, Saffianer.

Zur Obmannsstelle werden folgende Bürger empfohlen:

Fecht, Kaufmann.

Hein, Bäcker.

Stälin, Doktor.

Ebener Erde ist gut wohnen.

Die meisten Eltern haben bei der Erziehung ihrer Kinder im Sinn, daß dieselben viel besser gerathen müssten, als sie selbst früher ihren eigenen El-

tern gerathen sind. Die Fehler der Alten sollen bei den Jungen vermieden werden. Das ist vernünftig und ehrenwerth, nur mögen sie sich hüten, daß die Kinder nicht in die entgegengesetzten Fehler verfallen. Oft aber meinen die Eltern, sie müßten ihre Kinder nicht allein zu tüchtigeren Menschen, sondern auch zu einem sogenannten höheren Stande heranbilden. Da soll der Sohn des Bauern ein Herr Pfarrer, der eines Handwerkers ein Handelsherr, der eines reichen Mannes ein hoher Staatsbeamter oder gar ein Genie werden. Das ist nun gar thöricht und verkehrt; und die armen Kinder dauern einem im innersten Herzen, wenn sie also für das ganze Leben verpuscht werden. Ja, wo wirkliche Anlagen vorhanden sind, da mag einem solchen Wunsche nachgegeben werden, im Allgemeinen jedoch sollten die Leute nie vergessen, daß ein tüchtiger ehrsamster Bauer zehnmal besser als ein einfältiger Gelehrter und ein ehrsamster geschickter Handwerksmann dem Staate zehnmal nützlicher als ein beschränkter Kaufmann ist. Aber so sind die Menschen; die Eitelkeit giebt es ihnen ein, und mit der Liebe wird's entschuldigt. — Der Bauer Veit, ein schlichter verständiger Mann, hatte das wohl erkannt, als er seinem reichen Nachbar eine derbe Antwort gab. Der Nachbar neinlich hatte einen Sohn, der sollte nun platterdings, obgleich es in seinem Oberstübchen ziemlich leer und armselig aussah, ein hochgelehrter Herr, wohl gar ein Superintendent oder Konistorialrath in der Residenz werden. — Deshalb war er auch schon auf die Universität gezogen. Da erzählte eines Morgens der Nachbar dem Veit, als sie über die Gartenhecke zusammenplauderten:

„Nun, Nachbar, mein Jörg hat jetzt schon auf zwei Universitäten gestudirt.“

— „So?“ erwiderte Veit: „Kunnen Jungen wirds gehen, wie drüben beim Sonnenwirth dem Kalbe, das an zwei Kühen saugte.“ — „Wie ist es denn dem gegangen?“ fragte der Nachbar. — „Ei,“ sagte Veit, „es ist ein recht großes Kalb daraus geworden.“ Das war ein Hieb, der saß.

Allgemeine Chronik.

Wie man hört, dürfte eine schon vor einigen Jahren gehegte Hoffnung nun doch zur Wirklichkeit werden, die Uebersiedlung einer Anzahl vermögender russischer Familien nach Stuttgart. Es ist dies, wie ferner versichert wird, der Verwendung J. K. Hoh. der Kronprinzessin Olga bei ihrem Vater dem Kaiser zu verdanken, indem derselben eine solche Erlaubniß zu längerem Aufenthalt im Ausland nur sehr schwer in Russland zu erlangen ist. Daß dies für Stuttgart in gewerblicher Hinsicht von grossem Interesse ist, wird Niemand verneinen; so hat z. B. bereits ein einziger hiesiger Möbelfabrikant nicht weniger als 5 grössere Wohnungen luxuriös auszumöbliren den Auftrag erhalten.

Die deutsche Flotte zählt gegenwärtig folgende Fahrzeuge: die Dampfsfregatte „Hansa“, noch nicht zwei Jahre alt, armirt und jetzt vollständig bemannet. Die Dampfsfregatte „Barbarossa“, armirt mit neun 8zölligen engl. Bombenkanonen, vollständig bemannet. Die Dampfsfregatte „Erzherzog Johann“ genau von dem tauschen Werthe des Barbarossa, hat Havarie erlitten, kann aber mit einem Kosten-



aufwand von etwa 50,000 Rthlr. wieder hergestellt werden. Die Dampfkorvette 1. Klasse „Der König Ernst August“, ein ganz neues, als Musterschiff erbautes Fahrzeug, welches gegen Ende d. M. auf die Weser gelangen wird, Armirung 7 neue 8zöllige Bombenkanonen. Die Dampfkorvette 2. Klasse „Hamburg“, vollständig bemannit, armirt mit einer 8zölligen Bombenkanone, 1 Zweihunddreißigpfunder und 4 18pfündigen Karabaden. Die Dampfkorvette 2. Klasse „Lübeck“, die Dampfkorvette 2. Klasse „Bremen“ beide vollständig bemannit und ausgerüstet, und von demselben talischen Werth wie die „Hamburg“. Die ganz neue als Musterschiff erbaute Dampfkorvette 2. Klasse, welche vorläufig „Inca“ benannt werden, empfängt jetzt ihre Kessel und wird im Laufe des Monats Oktbr. auf die Weser gelangen. Die im Bau begriffene der vorigen ganz genau gleiche Dampfkorvette 2. Klasse, welche vorläufig „Cacique“ benannt worden, und im Laufe des Monats Nov. segelfertig wird. Die Armirung dieser beiden neuen Korvetten soll dergestalt sein, daß sie auf jeder Breitseite ein Eisen gewicht von 258 Pfund führen. Die Segelsregatte „Eckernförde“, früher Geſion. Die Reparaturen schreiten vorwärts und wenn das Geld nicht mangelt, kann sie im Nov. segelfertig sein. Die sogenannte Segelsregatte „Deutschland“, nur als Lehr- und Wachtschiff brauchbar; endlich 27 Kanonenböte mit ihrer vollständigen Armirung (jedes mit einer 25pfündigen Bombenkanone und einem Zweihunddreißigpfunder), und sonstiger Ausrüstung. Hierzu kommen sehr reiche Vorräthe an Geschützen, Artilleriezubehör

aller Art, Munition, Feuerwerksgegenständen und Kohlen.

Alles ist bezahlt bis auf einen Rest von circa 120,000 Thlrn. Der Gesamtwerth aller Schiffe, Ausrüstungsgegenstände ic. ist gering angeschlagen 4 Millionen Rthlr. Das ist das Resultat einer Verwaltung, welche am 15. Nov. v. J. eingesetzt wurde, keine Bomben, keine Zeichnungen, Modelle, Bibliothek vorsand und von einem Orte im Binnenlande aus Alles anordnen und schaffen mußte.

In Schleswig herrscht immer noch Anarchie von Oben, dem die Einwohner einen energischen und wohlberechneten passiven Widerstand entgegensezzen, der einen eben so festen Willen bekundet, als solcher bei den Italienern, den Franzosen und Österreichern gegenüber gefunden wird. Man spricht davon, Holstein werde in den öftschweden Friedensunterhandlungen dem Großherzog von Oldenburg und Schleswig dem König von Dänemark zugesprochen werden.

Wieder sind zwei Opfer des Nassauischen Standgerichts gefallen. Die Soldaten Kilmare von Nassau und Kohlenbecker von Karlsruhe wurden zum Tod verurtheilt, das nicht einstimmig gesetzte Todesurtheil aber vom Ministerium bestätigt und sofort vollzogen. Gegen mehrere andere wurde die 10jährige Zuchthausstrafe ausgesprochen.

Stuttgart, 8. Okt. Die folgenschwere Wendung, welche die deutsche Angelegenheit mit der unsern Lesern verkündeten Verständigung Österreichs und Preußens über die neue provisorische Zentralgewalt von Deutschland genommen hat, erwähnheit sich voll-

ständig und zeigt sich schon in ihren Folgen. Das Berliner Kabinet beginnt selber von der Dreikönigsverfassung sich zurückzuziehen und den Dreikönigsbund auf ein bloßes Schutz- und Trutzbündniß nordischer Staaten zu beschränken. Die neueste Nachricht vom Norden meldet, daß das Ministerium Brandenburg die Beantwortung der Interpellation, welche es auf den 5. Okt. versprochen hatte, vertagt hat, eben in Folge der eingetretenen Verständigung. Diese muß am 3. eingetroffen sein. Der Rückzug des Berliner Kabinetts, gedeckt einerseits durch das Versprechen, das Ministerium stehe im Begriff, die Wahlen zum Reichstag auszuschreiben, anderseits durch die Behauptung, Österreich habe keine Nachzugeben, gestatte das Dreikönigsbündniß (in welchen Gränzen? das ist die Hauptfrage) ist schon weit gediehen.

Die Wirt. Ztg. enthält gestern wieder einen längern Artikel Staatsrath Römers, worin derselbe alle ihm in letzter Zeit vom „Beobachter“ gemachten Vorwürfe zurückweist.

Das Heilbronner Neckardampfschiff liest den Stuttgartern in einem Korrespondenzartikel aus der Residenz in ironischer Weise den Text über ihre Trägheit und Gleichgültigkeit in ihren Wahlsangelegenheiten und macht ihnen den Vorschlag, sich lieber in Zukunft von Herrn Murschel Stadtrath und Bürgerausschuss ostroyiren zu lassen, da nun doch einmal das Ostroyiren in Deutschland in die Mode gekommen sei; sie wären alsdann des lästigen Wählers überhoben.

Die am 4. Okt. in Tübingen wegen Kindsmords vor Gericht gestan-

dene ledige Anna Maria Bosler von Niedtheim, Dl. Ulrich wurde wegen offenbarer Verstandsschwäche nur zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

In Hamburg besteht unter einer gewissen Partei der Plan, Hamburg preußisch zu machen.

Der Handel zwischen der Türkei, Russland und Österreich scheint seiner friedlichen Beilegung nahe; Österreich wenigstens sucht sich allmählich daraus zurückzuziehen.

Im Freistaat Frankfurt hat die zweite Lesung der durch eine konstituierende Versammlung neuverathene Verfassung begonnen. — Im Großherzogthum Sachsen-Weimar sind Regierung und Stände ernstlich darauf bedacht, die nothwendig gewordenen Reformen in allen Verwaltungszweigen ins Leben einzuführen. — In München demolirten Soldaten vom Regiment der reitenden Artillerie in der Nacht vom 5. auf den 6. Okt. die Wohnung des Herrn Röller, Herausgeber der „Leuchtzügeln“, weil er eine Zeichnung in seinem Blatte hatte, welche die Oberst-Inhaberin dieses Regiments zu Pferde in Uniform darstellt. Dieses scheint die Herren Artilleristen beleidigt zu haben. Es soll jedoch dem energischen Einschreiten des Stadtcommandanten gelungen sein, die Thäter zu verhaften. — In Baden sind neuerdings an mehreren Orten wegen angeblicher Wählerreien wieder einige Verhaftungen vorgenommen worden.

Sachsen. Über die großen Bau-ten zur Eisenbahnüberbrückung des Gletschthales zwischen Reichenbach und Plauen sagt ein Reisender: Das Thal ist an dem Punkt, wo der Bau ge-

führt wird, 286 Fuß tief und 2400 unter dem preuß. Standrechtsregiment Fuß breit. Fünf Bogentreihen müssen und bei dem tiefverbissenen Gross, der in so vieler Brust verschlossen ist.

Stuttgart, 12. Okt. S. M. der König ist gestern Nacht von seiner Reise nach Wiesbaden zurück in erwünschtem Wohlsein wieder hier eingetroffen.

Unter den am Morgen des 8. Okt. aus dem Fort A zu Kastatt entflohenen 16 Gefangenen sollen einige schwer Angeklagte sich befinden, gegen welche wohl ein Todesurtheil ausgesprochen worden wäre.

Stuttgart. Die beiden, seit dem Volkfest verloren geglaubten Kinder, sind wieder zum Vorschein gekommen. Sie hatten in Kannstatt ein bekanntes Mädchen aus Oberurbach bei Schorndorf gefunden, wo sie selbst früher gewohnt hatten und waren ohne Weiteres mit diesem Mädchen nach Oberurbach gegangen.

In Ulm wurde am 10. dies Veronika Moser von Oberdischingen vom dortigen Gerichtshof zu 16 Jahren Zuchthaus wegen Kindsmord verurtheilt.

Der bekannte und um Mannheim wohlverdiente Gemeinderath Streuber, ist vom Mannheimer Standgericht mit 4 gegen 2 Stimmen zum Tod verurtheilt worden.

Ein Privatschreiben von Toulon versichert, die französische mittelländische Flotte habe den Befehl erhalten, sich nach Smyrna zu begeben.

Redakteur: Gustav Minninus.
Druck und Verlag der Minninus'schen Buchdruckerei in Calw.

